

Welche Form ist ideal für den Whisk(e)y?

# Glas ist keine Glückssache

*Jeder Mensch hat seinen ganz persönlichen Geschmack. Ob ihm ein Whisky schmeckt, hängt aber nicht nur davon ab. Das Glas, aus dem er ihn trinkt, hat großen Einfluß darauf, ob der Schluck echter Genuß ist oder Enttäuschung. Wir haben die Probe gemacht.*

**H**aben Sie jemals Cognac aus einem dieser Riesenschwenker getrunken, in denen ein Goldfisch ausreichend Lebensraum hätte? Ist ihnen je ein edler Wein in einem Pseudoweinglas Marke Spottpreis kredenzt worden? Mußten Sie einmal einen feinen Obstbrand aus einem simplen Stamplerl schlürfen? Wenn Sie auch nur eine dieser drei Fragen mit Ja beantworten konnten, wissen Sie, wie das falsche Glas das beste Getränk ruinieren kann.

Die Majorität der Malt-Freunde läßt neben dem sogenannten *nosing-glass* nichts anderes gelten. Dieses tulpenförmige Glas, das sich ganz oben wieder etwas öffnet, hat genug Platz für einen kräftigen Schluck (und zudem noch für einen Schuß Wasser), es läßt dem Inhalt genug Raum, um sich entfalten zu können, ist eng genug, um den Duft halten, aber wiederum nicht so eng, daß der Whisky nur auf eine

Stelle der Zunge trifft. Die häufig als probater Ersatz für diese Glas propagierte Sherry-*copita* hat den Nachteil, daß sie oben wieder enger wird, was beim Trinken hinderlich ist.

Nun trinkt aber nicht alle Welt einzig und allein Malt Whisky. Und auch die Liebhaber dieses Typs möchten nicht jedes Glas nur zum Zweck einer Analyse leeren. Wie sagte doch einer aus der Prüffrunde in der »Harry's New York Bar« des Main Plaza Frankfurt: »Wenn ich abends am Kamin meinen Feierabend-Whisky trinke, dann will ich was in der Hand haben und einen guten Schluck nehmen können.« Er war, bis zu dieser Stunde, ein Freund des Tumblers,





Die Gläser (v. l.): »Disco«, »HiFi«, »Apero« und »Bugatti« von Rastal sowie das eigentlich als Cognac-Schwenker konzipierte Glas eines anderen Herstellers, von uns in diesem Fall einfach als »Marke X« bezeichnet

dieses becherförmigen Glases, das überall als *das* Whisk(e)y-Glas schlechthin galt, bevor Hinz und Kunz sich selbst in ihren eigenen vier Wänden als *tasters* aufspielen zu müssen glaubten.

Der kleine Tumbler – das Old-fashioned-Glas mit 17 Zentiliter Fassungsvermögen – liegt gut in der Hand, er sieht auch gut aus und läßt, sofern er schnörkellos glatt ist, den Inhalt auf's Auge gut wirken. Puristen lassen ihn denn auch für Blended Whisk(e)y's als Behältnis gelten, erst recht, wenn die mit Eis und/oder mit Wasser getrunken werden sollen. Ein Dogma sollte aus dieser Meinung allerdings nicht gemacht werden: Wenn einer seinen gewohnten Malt (den er sensorisch ja längst »erkundet« hat) bevorzugt

aus dem Becherglas genießt, dann ist das gefälligst zu respektieren.

Der Tumbler kann sogar das bessere Glas sein, wenn ein Whisky mit sehr kräftigem Duft aufgetragen wird. Aus dem *nosینگlass* kann einem ein so konzentriertes Aroma wie eine Feile in die Nase fahren – das zylindrische, oben weit offene Glas schwächt die Wucht dieses »Angriffs« ab. Dennoch: Nach eingehender Prüfung landete der – ästhetisch wie haptisch durchaus befriedigende – Tumbler des Typs »Disco« nur im Mittelfeld. Am besten schnitt er mit dem Small Batch Bourbon Knob Creek aus dem Hause Jim Beam ab. Mit diesem gefüllt, kam er immerhin auf durchschnittlich 10 von 15 möglichen Punkten.



Gerald Erdrich



Die Whisk(e)y's und das Wasser: Tullamore Dew, Dimple, Dalwhinnie, Aberlour, Isle of Jura, Laphroaig, Knob Creek und Panna

## Die Test-Runde

Thomas Altenberger  
Hotel Main Plaza, Frankfurt/M.

Gerald Erdrich  
Destillerie Kammer-Kirsch

Audrey Haas  
Guinness UDV Deutschland

Eduard »Eddy« Hahner  
Hotel Nassauer Hof, Wiesbaden

Annette Klingler  
Maxxium Deutschland

Henrik Kramer  
Jacobi Allied Domecq

Elaine Neville  
Pernod Ricard Deutschland

Christian Rosenberg  
»Der Whisky-Botschafter«

Karl Rudolf  
»Der Whisky-Botschafter«

Sabine Sahn  
Rastal

Maximilian Graf Saurma  
Food from Britain

Thomas Schreiner  
Sanpellegrino Deutschland

Jeder Whisk(e)y wurde jedem der 12 Prüfer zugleich in allen fünf Gläsern vorgesetzt. So war gewährleistet, daß verglichen und gegebenenfalls »nachgebessert« werden konnte. Die Probe begann mit dem vergleichsweise sehr leichten Tullamore Dew und endete mit dem Knob Creek. Insgesamt hatte jeder in der Runde sieben Whisk(e)y's in jeweils fünf Gläsern zu betrachten, zu riechen und zu schmecken. Das fünfte Glas wurde quasi als »Pirat« dazugestellt. Es stammt nicht von der Firma Rastal, die ein Quartett auf den Prüfstand bringen ließ, sondern wird eigentlich als Cognac-Glas von einem anderen





Audrey Haas



Maximilian Graf Saurma



Elaine Neville



Henrik Kramer

wichtigen Glashersteller als Bestandteil einer gängigen Serie offeriert. Es wird in einigen Bars als Malt-Whisky-Glas eingesetzt – auch in der, die Gastgeber dieser Probe war. Weil dieses Glas nicht angefordert war und demzufolge vom Hersteller auch für diesen Test nicht offiziell freigegeben, verzichten wir hier darauf, die Marke zu nennen.

Daß die Meinungen bei solchen Tests oft weit auseinander gehen, ist völlig normal. Gerade an dieser »Marke X« schieden sich die Geister gewaltig; es gab zum Beispiel für dieses Glas, mit Laphroaig in Faßstärke gefüllt, Punkte von 0 (!) bis 13! Am besten gefiel es noch mit dem Aberlour: Diese Verbindung brachte es im Schnitt immerhin noch auf 9 Punkte.

Die »Marke X« hätte vielleicht noch besser abgeschnitten, wenn sich darin der Whisk(e)y – und ganz besonders jeder Malt – nicht fortlaufend veränderte. Zwar riecht und schmeckt jede Spirituose bei jedem erneuten Probieren immer wieder ein bißchen anders als beim vorangegangenen, aber solch »fliegende Wechsel« sind denn doch höchst ungewöhnlich. Sie machen ein endgültiges Urteil nahezu un-

möglich, was sich bei einer Wertung natürlich auch negativ auswirken kann.

Der Verlierer kam jeweils als zweites Glas auf die Tische: der »vierkantige« Tumbler namens »HiFi«. Mit dieser Form mochten sich die wenigsten in der Runde anfreunden. Einer erklärte den Vorteil dieser sehr ungewöhnlichen Form in aller Kürze: »Rollt nicht weg, wenn es unter den Tisch fällt.« Der Knob Creek war darin noch am besten aufgehoben, wie die insgesamt 99 Punkte zeigen. Aber der Dalwhinnie wurde mit diesem Glas ganz an das Ende der insgesamt 35 Kombinationen verwiesen.

Warum sollte ein Whisky-Glas einen Stiel haben? »Damit es auf einem gut bestückten Tisch leichter aufzufinden ist«, sagen die Spötter. »Damit die mit Seife gewaschenen, die parfümierten und die tabakgebeizten Finger nicht

## Die Whisk(e)ys

(in der Reihenfolge der Verkostung)

**Tullamore Dew 12 Years Old**  
Irish Blended Whiskey

**Dimple 12 Years Old**  
Scotch Blended Whiskey

**Dalwhinnie 15 Years Old**  
Scotch Single Malt (Speyside)

**Aberlour 15 Years Old**  
Scotch Single Malt (Speyside)

**Isle of Jura 16 Years Old**  
Scotch Single Malt (Jura)

**Laphroaig 10 Years Old**  
Cask Strength  
Scotch Single Malt (Islay)

**Knob Creek**  
Small Batch Bourbon

zu nahe an die Nase herankommen«, sagen ernsthaftere Naturen und fügen hinzu, daß eine Erwärmung des Glases – und damit auch seines Inhaltes – durch die im Normalfall warme Hand tunlichst zu vermeiden sei.

## Ein Solo für das Glas

Wir haben die Teilnehmer der Probe gebeten, jedes Glas auch für sich alleine (ohne Inhalt) danach zu beurteilen, wie es aussieht (Optik) und wie es in der Hand liegt bzw. wie es sich anfühlt (Haptik). Jeder der 12 Prüfer konnte dabei für Optik und Haptik jeweils maximal 5 Punkte vergeben, also insgesamt 10 Punkte.

Glas	Bewertung		
	Optik	Haptik	gesamt
»Bugatti«	41/60	40/60	81/120
»Apero«	39/60	37/60	76/120
»Disco«	36/60	39/60	75/120
»Marke X«	32/60	35/60	67/120
»HiFi«	27/60	32/60	59/120

© by Der Whisky-Botschafter 2001

Diese Erklärung ist offensichtlich von der Mehrheit akzeptiert worden. Die Stielgläser, die häufig auch Stielgläser sind, werden als Behältnisse für feine Spirituosen üblicherweise stets besser bewertet als stiellose Gläser, die nicht selten auch stilllose Gläser sind. Auch bei diesem Test am 8. November in der jüngsten »Harry's New York Bar« Deutschlands ließen die Bestellten die Unbestellten hinter sich. Ganz genau gesagt, belief sich ihr gemeinsamer Vorsprung vor den Tumbler auf 2,2 Punkte je Probe und Prüfer. Tumbler brachten es auf durchschnittliche 7,4 Punkte, die Stielgläser auf 9,6.

Bestückt mit Malt Whisky, schnitten die drei Stielgläser mit durchschnittlich 9,9 Punkten ab, die beiden Tumbler kamen mit dieser Füllung nur auf 6,8. Bei diesem Whisky fiel die Differenz zwischen den Durchschnittswerten für die Stiel- und die anderen Gläser mit 3,1 Punkten am größten aus. Der Bourbon dagegen kam mehrheitlich im Stielglas (9,3) fast ebensogut an wie im Tumbler (9,1). Schottischer Blended Whisky schaffte im Stielglas durchschnittlich 9,3 und im Tumbler 8,1



Annelore Klingler



Christian Rosenberg



Sabine Sahn



Eduard Hahner

Punkte; beim Irish Whiskey fiel das Urteil um 1,3 Punkte zugunsten des Stiels aus. Am ehesten wird der Tumbler also für den Bourbon akzeptiert – auch wenn es sich dabei nicht um einen 08/15-Whiskey, sondern um eine relativ rare Abfüllung handelt, die der Bourbon-Kenner Jim Murray »meine liebste Kreation aus den beiden Destillieren Beams« nannte.



Thomas Schreiner

Das Glas »Apero« entspricht offenbar weitgehend den Ansprüchen, die kundige Whisk(e)ytrinker an ein ideales Glas stellen. Mit durchschnittlich gut 10 Punkten je Whisk(e)y und Prüfer (Höchstwert: 10,5 mit Bourbon) kann es mit Fug und Recht als Allroundglas für Whisk(e)y bezeichnet werden. Im Rennen der Stielgläser liegt es um gut 2 Punkte vor der »Marke X«.



Karl Rudolf

Doch das Bessere ist nun einmal der Feind des Guten. Das Bessere war in diesem Fall der Kelch »Bugatti«, der mit einer etwas barockeren Form als das »Apero« daherkommt: breiter in der Hüfte und insgesamt ein bißchen gedrungener als der Verfolger, der an ein hochgewachsenes, schmalhüftiges Mannequin erinnert.



Thomas Altenberger

Mit durchschnittlich 10,77 Punkten je Whisk(e)ytyp und taster ging »Bugatti« als unangefochtener Gewinner aus dem Test, in dem lediglich viermal die Höchstnote 15 vergeben wurde: Tullamore Dew in »Apero« und in »Bugatti« wurde so hoch eingestuft, Isle of Jura und Dimple kamen in dem Kelch namens »Bugatti« gleichfalls auf die höchstmögliche Bewertung.

## Tauglichkeits-Faktor\*

Nr.	Glas-Typ	Faktor
1	»Bugatti«	71,82
2	»Apero«	67,06
3	»Disco«	53,25
3	»Marke X«	53,25
4	»HiFi«	45,78

\* Höchstwert 100 – Gemeint ist die generelle »Tauglichkeit« jeden Glases als Behältnis für Whisk(e)y unter optischen und organoleptischen Gesichtspunkten; die Werte sind errechnet aus der Summe der jeweiligen Einzelergebnisse  
© by Der Whisky-Botschafter 2001

Mit 11,2 von 15 möglichen Punkten kam »Bugatti« dem optimalen Glas für Malt Whisky am nächsten. Zwar ist dieser Kelch nach den Urteilen der Tester auch gut geeignet für irischen Blended Whiskey (10,5), schottischen Blended Whiskey (10,3) und – mit ein paar Abstrichen – ebenso für Bourbon Whiskey (9,8), aber seine eigentliche Bestimmung sind doch die Malts.

Es war also eine kluge Entscheidung, »Bugatti« wiederum zum Probierglas der »InterWhisky« zu machen. □

## Die Rangliste der Kombinationen

Nr.	Glas & Whisk(e)y	Taster →	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	Pkte.*
1	»Bugatti« & Laphroaig		9	14	12	12	7	12	6	14	13	10	14	14	137
2	»Bugatti« & Aberlour		6	14	12	12	7	12	13	13	13	8	14	12	136
3	»Bugatti« & Isle of Jura		7	14	12	12	7	11	12	12	10	9	13	15	134
4	»Bugatti« & Dalwhinnie		8	12	12	11	8	11	10	13	12	8	14	13	132
5	»Apero« & Isle of Jura		8	13	12	9	7	9	13	13	10	9	14	11	128
6	»Bugatti« & Tullamore Dew		7	13	12	8	6	11	8	15	12	9	12	13	126
	»Apero« & Knob Creek		11	14	10	10	9	9	10	11	10	6	14	12	126
8	»Apero« & Dalwhinnie		7	10	11	10	8	11	13	13	11	8	13	9	124
9	»Bugatti« & Dimple		5	13	12	12	6	8	9	11	11	9	12	15	123
10	»Apero« & Aberlour		9	10	10	11	8	11	12	11	8	8	13	11	122
11	»Disco« & Knob Creek		10	13	6	11	11	8	14	9	9	10	13	6	120
12	»Apero« & Tullamore Dew		8	12	10	5	7	9	11	13	10	9	15	10	119
13	»Bugatti« & Knob Creek		9	13	12	12	9	10	6	10	10	6	7	13	117
14	»Apero« & Laphroaig		8	8	11	8	7	10	6	14	9	10	13	11	115
15	»Apero« & Dimple		8	9	11	7	7	10	12	9	9	7	12	10	111
16	»Marke X«** & Aberlour		8	12	10	11	7	10	5	9	12	4	6	14	108
17	»Disco« & Dimple		9	12	11	11	6	6	12	8	7	6	7	12	107
18	»Disco« & Tullamore Dew		10	10	8	10	8	7	11	7	7	8	8	9	103
19	»Marke X« & Dimple		8	9	8	10	4	9	9	10	12	5	6	11	101
	»Marke X« & Dalwhinnie		5	13	9	10	4	10	5	10	10	6	6	13	101
21	»HiFi« & Knob Creek		6	9	4	4	14	7	12	9	8	13	7	6	99
	»Disco« & Laphroaig		9	11	7	11	7	8	10	9	6	9	6	6	99
23	»Marke X« & Laphroaig		7	13	10	10	5	10	0	7	11	7	4	11	95
24	»Marke X« & Knob Creek		6	13	10	9	10	12	0	4	8	6	4	11	93
25	»Marke X« & Isle of Jura		5	12	10	10	4	11	0	6	11	6	3	12	90
26	»HiFi« & Dimple		7	6	8	4	11	7	11	8	4	9	7	6	88
27	»HiFi« & Laphroaig		6	5	7	4	8	7	10	9	6	10	8	6	86
28	»Disco« & Dalwhinnie		9	6	7	8	6	10	2	4	8	7	7	10	84
29	»HiFi« & Tullamore Dew		8	3	5	4	10	6	12	5	5	10	7	8	83
	»Marke X« & Tullamore Dew		6	10	6	8	6	9	2	11	10	3	3	9	83
31	»Disco« & Isle of Jura		10	5	7	9	5	6	1	7	7	7	9	7	80
32	»HiFi« & Isle of Jura		9	7	7	3	11	7	1	6	5	11	6	6	79
33	»Disco« & Aberlour		10	7	9	9	6	7	1	4	7	6	7	5	78
34	»HiFi« & Aberlour		8	6	6	3	11	8	1	4	7	9	5	5	73
35	»HiFi« & Dalwhinnie		7	3	4	4	10	6	3	4	6	11	5	7	70

\* Höchstpunktzahl: je Kombination 180 (15 je Taster)  
Die jeweils insgesamt am besten bewertete Glas-Whisk(e)y-Kombination ist **halbfett** gesetzt

\*\* »Marke X« = kein Rastal-Produkt, sondern das (in Bars häufiger zum Servieren von Malt benutzte) Cognac-Glas aus einer Serie eines anderen bedeutenden Glasherstellers

**Anmerkung:** Es ging bei dieser Probe nicht darum, die Qualität der einzelnen Gläser oder die der Whisk(e)y's zu beurteilen, sondern darum, festzustellen, wie die einzelnen Whisk(e)y's im jeweiligen Glas optisch sowie in Duft und Geschmack wirken.

© by Der Whisky-Botschafter 2001